



Wir sind
Medienpartner

Tagung im Waldorf Astoria

Immobilienwirtschaft trifft Klima & Energie

DSC Dietmar Schickel Consulting installiert die neue Kongressreihe „Immobilienwirtschaft trifft Klima & Energie“. Der GdW ist Co-Veranstalter, die Zeitschrift IVV ist Medienpartner des Veranstalters.

Die erste Veranstaltung wird am 13. Mai unter dem Motto „Praxis-Werkstatt: „Klima & Energie – Aktuelle regulatorische Vorgaben und technische Möglichkeiten“ im Hotel Waldorf Astoria in Berlin stattfinden. Für alle Teilnehmer, die nicht vor Ort dabei sein können, wird der Kongress per Live-Stream übertragen. Die Moderation der Veranstaltung erfolgt durch Wirtschaftsingenieur Julius Neumann.

Die Leitplanken für alle Programminhalte des Kongresstages werden mit der ersten Podiumsdiskussion „Sozialverträglichkeit aller gewünschten energetischen Maßnahmen“ gesetzt. Dazu werden Matthias Schmitz-Peiffer (Howoge Wärme GmbH), Daniel Schulz (Arbeiter-Baugenossenschaft Paradies e.G.), Holger Schaffranke (Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH) sowie Ingo Wöste (Wohnungsgesellschaft Werdohl) diskutieren.

Gezielt sollen die bisherigen energetischen Maßnahmen der Unternehmen unter dem

Blickwinkel der „Sozialverträglichkeit“ aufgezeigt werden. In einem Mix aus Statements und Präsentationen wird der Moderator der Diskussionsrunde, Jörg Lorenz (DSC), die verschiedenen Aspekte aufzeigen und die praxisnahe Umsetzung mit den Diskutanten erörtern.

Über den „Paradigmenwechsel Klima & Energie“ berichtet Axel Gedaschko, Präsident des GdW und Co-Veranstalter des Kongresses in seinem Vortrag und wird zudem auf die ersten durch die Wahl entstandenen politischen Entwicklungen eingehen.

Alle weiteren Referenten werden gemäß dem Motto „Praxis-Werkstatt“ einen Überblick über sinnvolle und notwendige Maßnahmen zukunftsweisende Klimallösungen präsentieren. Die weiteren Referenten sind Dr. Christoph Enaux (Greenberg Traurig Germany, LPP), Klaus Leuchtmann (EBZ), Dr. Lippert (BBU), Martin Kuhl (ELMATIC), Moritz Matthias (GETEC Mobility Solution), Dr. Matthias Pohler (TKI), Sebastian Schick (GETEC




FOTO: WALDORF ASTORIA

Die Tagung „Immobilienwirtschaft trifft Klima & Energie“ findet im Berliner Waldorf Astoria statt.

Mobility Solution), Ingo Schönberg (PPC), Stefan Strenge (Hansa Energie Service), Dominik Unger (Gewobag ED Energie). DSC Dietmar Schickel Consulting GmbH.

Neben Erfahrungsberichten stehen neue regulatorische Herausforderungen und technische Möglichkeiten der Umsetzung im Fokus der Vorträge und Diskussionsrunden. Der Kongress startet um 10 Uhr. Im Anschluss an den Kongress gegen 16.15 Uhr sind die Teilnehmer eingeladen, sich beim Get-together mit Rednern und Gästen auszutauschen.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Da die Teilnehmerzahl für die Präsenzveranstaltung begrenzt ist, empfiehlt sich eine rechtzeitige Anmeldung. (Red.) 

Weitere Informationen zum Programm, den bisher bestätigten Referenten und Sponsoren sowie die Möglichkeit, sich kostenfrei anzumelden, finden Sie unter www.iwtke.de

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

Wenn die Mietkosten zur Last werden

Steigende Mieten werden zu einer immer stärkeren finanziellen Belastung für viele Haushalte. Besonders betroffen sind Mieter mit geringem Einkommen und Zuwanderer.

Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BIB) hat untersucht, wie sich der Anteil der Mietkosten am gesamten Einkommen zwischen 1990 und 2020 für unterschiedliche Bevölkerungs- und Einkommensgruppen entwickelt hat. Das Ergebnis: Während Personen mit hohem Einkommen nur einen moderaten Anstieg des Mietanteils am Gesamteinkommen hinnehmen mussten,

nahm die Belastung bei Menschen mit niedrigem Einkommen deutlich zu. Betroffen waren vor allem Menschen, die im Ausland geboren und in den letzten Jahren nach Deutschland eingewandert sind.

Im Jahr 2020 wendeten einkommensstarke Personen etwa 18 Prozent ihres Geldes für die Miete auf. Gegenüber 1990 sei das eine Steigerung von zwei Prozent bei Einheimischen bzw. drei Prozent bei Zugewanderten. Somit blieb für das einkommensstärkste Fünftel der Bevölkerung die Belastung annähernd gleich. Ganz anders die Situation bei Menschen, die zum unteren Fünftel gehören. Sie wendeten durchschnittlich 44 Prozent (Einhei-

mische) bzw. 45 Prozent (Zuwanderer) ihres Einkommens für die Miete auf.

Wie stark die Belastung für einkommensschwache Bürger geworden ist, zeigt der Vergleich mit dem Jahr 1990: Damals mussten Einheimische rund 32 Prozent ihres Einkommens für Miete ausgeben, bei Zugewanderten waren es 24 Prozent.

Aufgrund von Wohnungsknappheit und steigenden Angebotsmieten hätten Wohnungssuchende bei Neuverträgen höhere Mieten zu tragen als Menschen, die alte Mietverträge besitzen. Das treffe besonders auf die große Gruppe der Einwanderer zu, weil diese nicht von Bestandsmieten profitieren. Während die Miete für Einheimische zwischen 1990 und heute um 25 bis 40 Prozent gestiegen sei, müssten Einwanderer bis zu 80 Prozent hinnehmen. (Red.) 